



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 17. Juli 2025

Schweizer Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2025

Ergebnisse unter Druck und ungewisse Aussichten

Im ersten Halbjahr war die Schweizer Uhrenindustrie mit einer sehr uneinheitlichen Entwicklung und einer ausgesprochen hohen Verunsicherung konfrontiert. Wichtige Absatzmärkte waren von ungünstigeren wirtschaftlichen Bedingungen und restriktiven politischen Massnahmen betroffen.

Mit 12,9 Milliarden Franken entwickelten sich die Schweizer Uhrenexporte gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 im Durchschnitt stabil (0,1%). Hinter dieser scheinbaren Stabilität verbergen sich jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Märkten, Marken und Akteuren der Zulieferindustrie. Teilweise widerspiegelt sie auch nicht den Absatz in Lokalwährung, der sich besser oder auch schlechter entwickelt und steigende Lagerbeständen in den Verkaufsstellen zur Folge hat.

Die Handelspolitik der USA, die anhaltende Immobilienkrise in China, die bewaffneten Konflikte und die zunehmenden geopolitischen Spannungen schwächen das Vertrauen der Konsumenten und schmälern ihre Kaufkraft. Nur das oberste Preissegment scheint sich gut zu behaupten. Allerdings gewinnt der Erlebnisluxus (Reisen, Gastronomie, Wellness...) gegenüber materiellem Luxus zunehmend an Bedeutung. Und bei den Luxusgütern erfreut sich Schmuck einer stärkeren Nachfrage als Uhren.

Die Aussichten für den amerikanischen Markt bleiben ungewiss und die indirekten Auswirkungen auf andere Regionen der Welt lassen sich noch kaum abschätzen. Im Übrigen ist vor Ende 2025 kaum mit einer Erholung des Konsums in Greater China zu rechnen. Der seit zwei Jahren anhaltende markante Rückgang, verbunden mit der Schwächung weiterer Schlüsselmärkte, wirkt sich teilweise schwerwiegend auf das industrielle Gefüge der Schweiz aus. Neben dem Maschinenbau ist die Uhrenindustrie die am stärksten von Kurzarbeit betroffene Branche und mehrere Unternehmen befinden sich in einer angespannten Lage. Für die Schweizer Uhrenexporte wird eine insgesamt negative, aber je nach Segment und Region unterschiedliche Entwicklung erwartet.

Produkte

Wertmässig entfielen insgesamt über 95% der Uhrenexporte auf Armbanduhren. Wie im ersten Halbjahr 2024 erreichten sie 12,3 Milliarden Franken (0,1%). Von Januar bis Juni wurden fast 7 Millionen Uhren oder 420'000 weniger als in der gleichen Vorjahresperiode exportiert. Mit diesem Schwund von 5,7% sind die Volumen auf einen neuen Tiefstand gesunken.

Die mechanischen Uhren erzielten 86% des Exportumsatzes und entwickelten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 stabil (+0,1%). Volumenmässig büssten sie jedoch 7,4% ein. Dies entspricht der Hälfte des Gesamtrückgangs. Die Quarzprodukte verzeichneten sowohl wertmässig (1,7%) als auch stückzahlmässig einen Rückgang (4,6%).

Bei den wichtigsten Preissegmente mit Ausnahme desjenigen von 200 bis 500 Franken (Exportpreis), das 11,3% an Wert verlor, gab es insgesamt keine grossen Veränderungen.



Die verschiedenen Materialgruppen entwickelten sich uneinheitlich. Der Exportwert der Edelmetall- und Bimetalluhren erhöhte sich trotz geringeren Volumen (2,3%) um 2,5%. Umgekehrt verlief die Entwicklung bei den Stahluhren: Ihr Wert verzeichnete eine leichte Einbusse (0,8%), während das Volumen deutlich stieg (+5,3%). Die Gesamtzahl der Uhren wurde durch den starken Rückgang der Kategorien *Übrige Materialien* (25,6%) und *Übrige Metalle* (16,8%) beeinflusst.

Märkte

Die wichtigsten Regionen entwickelten sich im ersten Halbjahr unterschiedlich. Asien verzeichnete einen markanten Rückgang (7,2%), der durch die erhebliche Steigerung auf dem amerikanischen Kontinent (+16,8%) ausgeglichen wurde. Europa hielt sich in ähnlicher Höhe wie 2024 (0,4%).

Schweizerische Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2025

Märkte	Mil. CHF	Veränderung	Teil
1. USA	2'556,8	+20,4%	19,8%
2. Japan	931,5	-3,2%	7,2%
3. China	893,6	-18,7%	6,9%
4. HongKong	877,4	-13,3%	6,8%
5. Grossbritannien	823,5	-0,5%	6,4%
6. Singapur	807,3	-3,7%	6,3%
7. Deutschland	646,9	-0,8%	5,0%
8. Frankreich	632,7	-6,0%	4,9%
9. Vereinigte Ar. Em.	621,5	-1,1%	4,8%
10. Italien	521,3	+0,8%	4,0%
11. Südkorea	382,5	-0,7%	3,0%
12. Spanien	251,7	+11,8%	1,9%
13. Taiwan	214,0	+3,6%	1,7%
14. Australien	199,4	+5,0%	1,5%
15. Saudi-Arabien	171,2	+7,3%	1,3%
Welt	12'913,7	-0,1%	

Die Einbusse Asiens ist zu drei Vierteln China (18,7%) und Hongkong (13,3%) zuzuschreiben. Trotz einer bereits schwachen Vergleichsbasis entwickelten sich beide Märkte weiter rückläufig. Japan (3,2%) und Singapur (3,7%) bürsteten Boden ein, während die Vereinigten Arabischen Emirate (1,1%) und Südkorea (0,7%) nur geringfügig unter dem letztjährigen Niveau lagen. Die Verbesserungen von Taiwan (+3,6%), Saudi-Arabien (+7,3%) und Indien (+12,7%) vermochten die regionale Tendenz nicht zu kompensieren.

In Europa glichen die Verbesserungen die Rückgänge aus. Im Vereinigten Königreich (0,5%) und in Deutschland (0,8%) gab es kaum Veränderungen. Nur Frankreich (6,0%) musste eine deutliche Einbusse hinnehmen. Günstiger verlief das erste Halbjahr in Italien (+0,8%), Spanien (+11,8%) und den Niederlanden (+1,6%).

Die Schweizer Uhrenexporte in die USA wurden in Erwartung steigender Zölle künstlich aufgebläht. Der im April verzeichnete Anstieg um 150% führte zu einem Halbjahreswachstum von 20,4%. Die Verkäufe hingegen stiegen nicht im gleichen Masse

Kontakt:

Yves Bugmann, Präsident

yves.bugmann@fhs.swiss

+41 32 328 08 28